

Horizont

KIRCHENZEITUNG FÜR DEN PFARRVERBAND BAD HONNEF-TAL MIT SEINEN GEMEINDEN

ST. MARIÄ HEIMSUCHUNG – RHÖNDORF, ST. JOHANN BAPTIST – BAD HONNEF UND ST. MARTIN – SELHOF

Kreuzwege – Wegekreuze

Fest der Auferstehung



Fest der Erstkommunion

Ecce Homo

Weniger als die Hoffnung auf ihn
das ist der Mensch
einarmig
immer

Nur der gekreuzigte
beide Arme
weit offen
der Hier-Bin-Ich

(Hilde Domin)

Liebe Mitchristen, liebe Mitmenschen,

wir sind wieder auf dem Weg nach Jerusalem, denn das meint Fastenzeit – Österliche Bußzeit, und das ist kein einfacher oder gar leicht-fertiger Weg. Im Lukasevangelium heißt es:

Als die Zeit herankam, in der er in den Himmel aufgenommen werden sollte, entschloss sich Jesus, nach Jerusalem zu gehen – Lukas 9,51. Im Urtext ist eine Anspielung mit dem Wort „entschloss“ auf Jesaja Kapitel 50 verbunden, die so nicht ohne weiteres erkennbar ist.

Es handelt sich um das dritte Lied vom Gottesknecht, in dem der Leidensweg in bewegenden Worten vorgezeichnet wird, und wo es dann in Vers 7 heißt:

Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel. Der Weg Jesu nach Jerusalem ist also schon vorgezeichnet als Weg in das Leiden, als Weg zum Kreuz, zu Tod und Auferstehung.

Österliche Bußzeit bedeutet für uns, diesen Weg nachzeichnen, das Kreuz neu aufzunehmen und es neu zu entdecken als ein Hoffnungszeichen endgültiger Verwandlung. So haben wir uns das Aschenkreuz geben lassen und so gewinnt diese Zeit ihren Sinn und fordert uns heraus, unserem Glauben neu Gestalt zu geben.



Edith Stein schreibt in ihrer „Kreuzeswissenschaft“: „Kreuz und Nacht sind der Weg zum himmlischen Licht: das ist die frohe Botschaft vom Kreuz“. Botschaft vom Kreuz ist auch das Gedicht von Hilde Domin, ich überlasse es Ihren Gedanken. –

Was aber bedeutet uns das Kreuz?

Wo begegnet es uns? Wie gehen wir mit dem Kreuz um? Und schnell spüren wir bei diesen Fragen die innere Spannweite: Geht es um die Art, wie wir das Kreuzzeichen machen?

Handelt es sich um das Kruzifix in der Wohnung? (Welchen Platz hat es bei Ihnen zu Hause?)

Oder meine ich eine Last, die ich zu tragen habe? Mein Großvater zog den Hut, wenn er an der Kirche oder an einem Kreuz vorbei ging. Segnen Sie das



Brot, wenn Sie es anschneiden? Segnen kommt von signare – mit einem Zeichen versehen, im kirchlichen Verständnis: (sich) bekreuzigen.

Vom Kreuz her die Fragwürdigkeiten des Lebens, Brüche und Verwerfungen verwandeln lassen, verwandelt zu wissen im Mysterium der Liebe dessen, der gehorsam war bis zum Tod am Kreuz. Aber dann auch aus der Tiefenerfahrung von Leid und Tod die Befreiung zu neuem Leben zu erkennen und zu bekennen in der Auferstehung. Die letzte und eigentlich christliche Prägung ist der österliche Mensch, der Preis ist die Annahme des Kreuzes.

Halten wir uns also in diesen Wochen der österlichen Bußzeit offen zur Begegnung mit dem Kreuz, wo immer es sich uns zeigt: im Gottesdienst, in der Verkündigung, in den Wechselfällen unseres Alltags, in der Begegnung mit unseren Mitmenschen, in den Wegkreuzen unserer Stadt, an den Kreuzungswegen und Wegkreuzungen des Lebens überall. Möge es zur trostvollen Gewissheit werden, wenn wir dann am Karfreitag singen: Im Kreuz ist Heil – im Kreuz ist Leben – im Kreuz ist Hoffnung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine im Kreuz gesegnete Zeit.

Ihr Pastor Franz Lurz

Kreuzweg?

Wo hat das Kreuz bei uns seinen Platz am Weg?

Oder liegt es uns im Weg?

Nehmen wir es freiwillig auf, ja können wir es mit ihm aufnehmen, oder wird es uns auferlegt, wie einst dem Simon?

Wer hilft uns beim Ertragen?

Welche Stationen liegen vor uns?

Kommen wir immer wieder zurück zum Kreuz am Weg?

Kreuzweg!

Rhöndorfer Wegekreuze

„Kreuze am Weg“

Kreuze am Weg, unter diesem Thema erschien 1968 Heft 1 der Studien zur Heimatgeschichte der Stadt Bad Honnef. In diesem Heft beschreibt Dr. Karl Günter Werber die Kreuze an den Straßen und Plätzen unserer Stadt, es sind insgesamt 35 die schriftlich und als Bildtafeln vorgestellt werden. So geht zu Beginn meines Berichtes über die Wegekreuze in Rhöndorf mein Dank an Herrn Dr. Werber, der sich Zeit nahm für ein persönliches Gespräch und die Übergabe der erwähnten Studie.

Die vier Kreuze in Rhöndorf gehören zum vertrauten Ortsbild, und unser Auge hat sie gleichsam als feste Bestandteile unseres schönen Dorfes am Fuße des Drachenfels aufgenommen. Aber wer von uns ist schon tiefer in die Bedeutung dieser Denkmäler eingedrungen, wer weiß um die geschichtlichen Fakten und Legenden, die von Ihnen überliefert sind.

So schrieb der damalige Stadtdirektor Dr. Johannes Wahl im Jahr 1968 als Einleitung zur erwähnten Studie der Heimatgeschichte: „Es ist ein Zug der Zeit, dass über den Erscheinungen des Lebens die kleinen Dinge meist vergessen werden. Und doch verdienen auch sie unsere Aufmerksamkeit, da sie unmittelbar an das Menschenleben erinnern. Solche Erinnerungen gilt es wach zu rufen, dass wir wieder lernen, die Landschaft unseres Lebens als eine gewordene

Welt zu begreifen“. Diese Gedanken die vor vierzig Jahren geschrieben wurden, haben auch heute die gleiche Aktualität und Bedeutung, und sollten nach meiner Meinung in unserer immer hektischeren Zeit und Welt ihre Beachtung finden. Nehmen wir es wirklich zur Kenntnis, dass von den Dingen, die uns umgeben, Botschaften ausgehen? Der Schöpfer hat sie so wunderbar entwickeln lassen, dass wir aus dem Staunen nicht herauskommen, wenn wir ihr Wesen zu ergründen suchen. Sicher sind sie zu Gottes Verherrlichung da, aber auch als Zeichen für uns, in denen wir sein Bild und seine Wegweisung erkennen.

Auch persönlich werden Situationen kommen, die schmalen Fußpfaden oder verwehten Straßen gleichen: „Der Weg vor uns kann ein Irrweg sein, jeder Schritt ein Fehlschritt. Wie gut, wenn es da zu verlässige Orientierungspunkte gibt. Eine Lebensordnung, auf die man sich verlassen kann, weil sie auf gültige Werte aufgebaut ist: auf die Wahrheit der Bibel und auf Gottes Gebot. Nur Unerleuchtete haben dabei die Befürchtung, autoritär in ihrer Freiheit beschränkt zu werden. Echte Wegzeichen sind Helfer zur Freiheit“, so in einem Werkblatt der Katholischen Landvolkbewegung der KLB.

Zu den echten Wegzeichen gehören unsere vielen Kreuze, die nicht nur in

unseren Wohnungen ihren Platz haben, sondern schon seit vielen oft über hundert Jahren zu uns und unserer Heimat gehören. Die große Anzahl der Wegkreuze nicht nur in Bad Honnef, sondern im gesamten Siebengebirge gibt es deshalb, weil sie in der Nähe der ehemaligen Königswinterer Steinhauerwerkstätten liegen, die vom 17. Jahrhundert an bis weit ins 19. Jahrhundert tätig waren.

In Honnef, wie überall, lassen sich drei Gruppen von Kreuzen unterscheiden: Votivkreuze, die „zur Ehre Gottes“ errichtet wurden aufgrund eines Gelöbnisses, Grabkreuze und Kreuze, die die Erinnerung an einen Unfall oder einen Mord festhalten sollten. Der Täter wurde meist verpflichtet, zur Sühne am Ort seiner Tat ein Kreuz zu errichten.

Die meisten der in unserem Stadtgebiet erhaltenen Wegekreuze sind Votivkreuze, von Angehörigen Honnefer Familien errichtet. Viele Kreuze tragen Namen von Familien, die noch heute ansässig sind, so in Rhöndorf der Name Schweppers = Schwippert. Manche dieser Namen finden sich schon in Honnefs ältesten „Adressbüchern“ erwähnt, wie z.B. bei Schwippert bis in das Jahr 1632, wie mir Franz-Josef Schwippert, Ehrenpräsident der Rhöndorfer Schützengesellschaft, in seiner Familienchronik zeigte. So geht ein weiterer Dank an Franz-Josef Schwippert, der mir vieles über das so genannte Schweppers-, Schwibert-, bzw. Schwippertkreuz (alle abgeleitet von Suibert) erzählte. Auch Gegebenheiten aus der Geschichte seiner Familie erfuhr ich und erhielt für diesen Bericht die Quittung

einer Anzahlung seiner Mutter Maria, aus dem Jahr 1950. Doch alles der Reihe nach.

Das im Volksmund genannte „Schwippertkreuz“ steht an der Einmündung des Mühlenweges in die Rhöndorfer Straße. Eigentlich ist dieses Votivkreuz eine Kreuzwegstation, ein sog. „Fußfall“:



die Gestalt Christi, vollplastisch, gebückt unter der Last des Kreuzes. Warum der Stifter 1731 diese Form wählte, ist unbekannt. Die Figur wurde im 2. Weltkrieg stark beschädigt, „der Corpus befand sich unter dem Kreuz, und meine Mutter sammelte 1951 in der Nachbarschaft Geld für ein neues Kreuz“, erzählt Franz-Josef Schwippert. „Und 600 DM waren nur wenige Jahre nach der Währungsreform sehr viel Geld. Doch meine Mutter und die Nachbarschaft schafften es, so konnte durch den Rhöndorfer Bildhauer Edmund Wessling eine neue Figur aufgerichtet werden“, wie Franz-Josef Schwippert deutlich werden lässt. Der Sockel auf dem die neue kreuztragende Christusfigur aufgesetzt wurde, nennt die Namen der ursprünglichen Stifter: „1731 IST DAS CRUZ AUF . GEREICH . DVRCH ANDON BROF UND MARIA GERIDA ROETERS ELEVT“. Darunter ist ein Steinmetzzeichen eingegritzt mit dem Monogramm des Stifters. Schwippertkreuz könnte das Votivkreuz



deshalb heißen, da das Kreuz sich in der Nachbarschaft sowohl des väterlichen, und auch mütterlichen Elternhauses der Familie Schwippert befindet, und so den Standort des Kreuzes benennt. Das ehemalige Hotel „Bergischer Hof“ später Hotel „Rhöndorfer Hof“ war das Stammhaus der Großmutter Schwippert.

Drei weitere Wegkreuze befinden sich in Rhöndorf an der unteren Löwenburgstraße am Eingang zum Bahnhof, an der Ostseite der alten Kapelle und der Pfarrkirche.



Das Kreuz auf der Löwenburgstraße stammt aus dem Jahr 1777, und befindet sich in einer kleinen gärtnerischen Anlage. Allein die Dornenkrone bildet den einzigen plastischen Schmuck. Die Inschrift weist es als

Votivkreuz eines anonymen Stifters aus: „O CHRISTLICHE SEELE ERHEBE DEIN GEMVUET ZU GOOD DEM ALLERHOECHSTEN. DEN 27 MEY ANNO 1777“.

Noch schlichter in Aufbau, Gliederung und bildhauerischer Bearbeitung ist das Kreuz an der Nordseite der Rhöndorfer Pfarrkirche. Es trägt auf dem Querbalken nur die Jahreszahl 1608 und das Monogramm GR – was es wiederum in die Reihe der Votivkreuze rückt. Der mittlere Teil, der zu Beginn der 1960er Jahre

ersetzt wurde, trug als einzigen Zierat eine leichte, geometrische Konturierung, die den Umriss betonte. Die Balken enden in Kleeblattform. Was das Kreuz an der Rhöndorfer Pfarrkirche von vielen Kreuzen, auch in Bad Honnef unterscheidet,



ist das Fehlen einer Nische als Schutz vor der Witterung. Darin gleicht es dem Kreuz an der Ostseite der Rhöndorfer Marien- oder alten Kapelle. Der glatte, fast ungegliederte Sockel an der Marienkapelle ist ganz mit der Inschrift bedeckt, die an anderen Kreuzen selten gut erhalten und eine besonders dekorative Wirkung ist. Das Relief ist eine etwas derbe, bäuerliche Arbeit, die Füße ruhen auf dem Totenkopf mit übereinander gekreuzten Knochen – einem typisch barocken Symbol. Die Inschrift lautet: „AO 1728 DEN 29. APRILIS GERHARTVS BEHREN VND DRESIA DOLLENTORFS EHELEVT HAPEN DE BIDE MENER DAS CREUTZ LASEN AUFRICHTEN GOTT ZV EHREN“.

Am Ende des Berichtes danke ich allen bekannten und unbekanntem Rhöndorfern und Rhöndorferinnen, die zur Pflege der Kreuze beitragen. Stellvertretend möchte ich Peter Heinen und seine Frau nennen.

Wilhelm Rölver

Das Kreuz am Pilgerweg

Der ganz physisch mit allen Strapazen begangene Weg einer Wallfahrt, mit körperlicher Ermattung, aber auch der Freude des Ankommens, führt den Pilger zurück zum eigentlichen Ziel der Pilgerschaft unseres Lebens: eine letzte Geborgenheit zu finden bei Gott. In der religiösen Gemeinschaft auf dem Weg, in Gebet und Meditation unterwegs wird dies oft ganz unmittelbar erfasst. Zeichen des Dankes dafür sind die vielen, zum Teil uralten Pilgerkreuze und Kapellen an den Pilgerwegen. Zu den traditionellen Wallfahrten gehört die seit dem 12. Jahrhundert im Rheinland lebendige Tradition der Fußwallfahrten zum Apostelgrab des hl. Matthias in Trier. In dieser Tradition steht die Bad Honnefer St. Matthias-Bruderschaft, die seit 1616 jedes Jahr nach Trier wallfahrtet. In Gimmingen, oberhalb von Remagen, wo sich bereits ein weiter Blick über die Höhenzüge der Eifel öffnet, ist die erste Rast auf ihrer Wallfahrt.

Nach dem ermüdenden Weg entlang des Rheins und dann durch das Calmuthal hinauf zum Landskroner Hof erwartet die Pilger dort eine Stärkung für den weiteren Weg. Hier wird auch Abschied genommen von den Bruderschaftsmitgliedern, die nicht den ganzen Weg mitgehen können. Ein guter Platz für ein Wegekreuz, mit dem die Bruderschaft

im Jahre 2002 ein christliches Zeichen setzen wollte in einer Zeit, in der das Kreuzzeichen eher verbannt und aus Gebäuden und Schulklassen entfernt wird. Klaus Niering – Tischlermeister und Bruderschaftsmitglied – hat es geschaffen. Es ist dem Holzkreuz nachgebildet, das die Honnefer Pilger auf ihrem Weg nach Trier vorantragen. Im Juli 2002 wurde es mit einer feierlichen Messe eingeweiht. Seitdem ist es für die Wanderer zum beliebten Rastplatz und Anlass für ein Verweilen im Gebet geworden. Der Pilgerweg, an dem es steht, verbindet es wie ein unsichtbares Band mit Bad Honnef, sodass es mit gutem Recht mit zu den Honnefer Wegekreuzen gezählt werden darf.

Wer sich einmal zusammen mit den Pilgern der Honnefer St. Matthias Bruderschaft auf den Weg machen will, kann dies zweimal im Jahr tun: mit der Frühjahrswallfahrt, die immer Christi Himmelfahrt beginnt, und mit der Herbstwallfahrt im Oktober. Die kleine Wallfahrt im Juli zum Wegekreuz am Landskroner Hof, mit der jedes Jahr der Einweihung des Kreuzes gedacht wird, gibt Gelegenheit, das Wallfahrten auf einer kleineren Wegstrecke zu erleben (im Jahre 2007 am 15. Juli, Einzelheiten in den Pfarrnachrichten).



Foto: Erwin Bidder

Hartmut Sommer

Von Votiv-, Grab-, Unfall- und Mordkreuzen sowie Annabildchen

Bedeutung und Historie von Wegekreuzen in Bad Honnef

Vor rund 40 Jahren veröffentlichte Dr. Karl Werber ein Buch über Wegkreuze in unserer Stadt. Dr. Werber informiert darüber, dass viele alte Steinkreuze die Jahre der Zerstörung und der turbulenten städtischen Umwandlung in den vergangenen Jahrhunderten überdauert haben und die meisten heute gute architektonische Akzente im Honnefer Straßenbild bilden. Der Autor des Buches unterscheidet drei Gruppen von Kreuzen: „Votivkreuze, die meist von Ehepaaren ‚zur Ehre Gottes‘ errichtet wurden (als Erinnerung an einen besonderen Tag oder aufgrund eines Gelöbnisses bei einem persönlichen Anliegen); Grabkreuze und Kreuze, die die Erinnerung an einen Unfall oder einen Mord festhalten sollen. Der Täter wurde meist verpflichtet, zur Sühne am Ort seiner Tat ein Kreuz zu errichten.“ (Siehe dazu auch den Bericht über die Wegkreuze in Rhöndorf.)

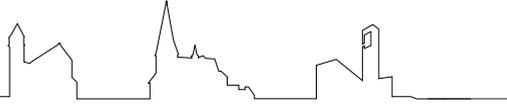
Votivkreuze

Werber weiß zu berichten: „Die meisten Votivkreuze im Stadtgebiet gehören dem achtzehnten, einige dem siebzehnten Jahrhundert an. Sie gehen in der Regel auf einen Typus zurück, der allerdings im Einzelnen mannigfach abgewandelt wird: ein verschieden hoher, inschrift-

geschmückter Sockel, oft mit kräftigen Gesimsen abgegrenzt; eine vorragende Steinplatte vor einer meist rundbogigen Nische, dem ‚Expositurium‘ (zum Aufstellen des Allerheiligsten); darüber ein dachförmiger Abschluss, aus dem das eigentliche Kreuz ragt. Das Kreuz selber ist häufig, wie man es bei barocken Passionskreuzen

findet, statt mit dem Bilde des Gekreuzigten, mit den Symbolen der heiligen fünf Wunden geschmückt: der Dornenkrone, dem Herz mit drei Nägeln, durchbohrten Händen und Füßen. Die Kreuzbalken enden meist kleeblattförmig. Zu diesem Typus zählt das Kreuz auf dem Marktplatz. Ganz





ähnlich, wenn auch ein wenig zierlicher in der Form ist das ‚Krüz an de Spetzbach‘, an der Einmündung der Bismarckstraße in die Hauptstraße. Es zählt zu den besterhaltenen barocken

Friedrich abgebrochen wurde. Ebenso die Kreuze an der Bahnhofstraße, an der Ecke Mülheimer Straße / Kirchstraße sowie das Schifferkreuz an der Auffahrt zur Insel Grafenwerth. Als Kreuz mit besonders origineller Ausprägung wird das Kreuz an der Einmündung des Hüllengeweges auf die Brunnenstraße in Selhof erwähnt.

Wegekreuzen im Stadtgebiet.

Barocke Tradition verrät auch das Kreuz, das heute im Garten des Pastorats an der Bergstraße aufgestellt ist und durch den romanischen Torbogen des ‚Siegburger Hofes‘ besonders wirkungsvoll umrahmt wird.“



Weitere Kreuze im Stadtbild zeigen verwandte Züge. Erwähnt werden das Kreuz am Göttches Markt, das an die verschwundene Kapelle „Domus Dei“, die im Jahre 1341 von Heinrich von Löwenburg und Agnes von Kuyk gestiftet wurde, 1689 ausbrannte und 1762 mit Genehmigung des Kurfürsten Maximilian

Grabkreuze

Zu den Grabkreuzen berichtet Dr. Werber: „Kreuze, die die Stelle eines Grabes bezeichnen, finden sich außerhalb der Kirchhöfe selten. Eine Ausnahme macht in unserem Stadtgebiet das sog. ‚Österreicherkreuz‘. Es ist ein schlichtes Steindenkmal in barocken Formen und trägt die Inschrift ‚Anno 1793 sind auf diesem Acker 187 kayserliche Soldaten aus dem Spital begraben worden. R.I.P. Es erinnert an die kriegerischen Ereignisse, die als Folge der Französischen Revolution, auch das Rheinland heimsuchten.“ Das Kreuz steht heute ‚Am Wolfshof‘. Werber weiter: „Auch das kleine Steinkreuz, das in die Mauer des Pastorats an der Bergstraße, neben dem Torbogen des Siegburger Hofes eingemauert wurde, ist vermutlich ein Grabkreuz. Schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts war man daran gegangen, Kreuze vom Kirchhof abzuschleppen, um sie zu Bauzwecken zu verwenden. Fragmente von Grabkreuzen finden sich auch in der Gartenmauer des Hauses Schaaffhausenstraße 12. Sie dürften ebenfalls vom alten Kirchhof stammen.“

Unfall- und Mordkreuze

Zu diesen Kreuzen hat Dr. Werber die folgenden Fakten zusammengetragen: „Drei Kreuze sind im Stadtgebiet erhalten, die an den plötzlichen Tod eines Mitbürgers erinnern. In der Mauer des alten ‚Clever-Hofes‘ an der Bergstraße neben dem Küsterhaus ist das ‚Brungs-kreuz‘ eingemauert. Es hatte ursprünglich seinen Platz vor der ehemaligen Villa Berg (Hauptstraße). Hier traf den Vater der ‚Brongs Tring‘ – in der Erinnerung alter Honnefer eine bekannte Gestalt, die Kranke pflegte und Tote wusch – der Schlag, wie die Inschrift sagt: ‚HIER ENDIGTE DER MATTHIAS BRUNGS NACH BEENDIGUNG DER FRÜHMESSE DURCH EINEN SCHLAGANFALL IM 72. JÄHRIGEN LEBEN 1818‘.

Von einem Unglücksfall erzählt das kleine Steinkreuz, das heute vor dem Gebäude Hauptstraße 21 steht. Es wurde in den 1930er Jahren, als das Haus eine heimatkundliche Sammlung aufnahm, aus dem Stadtwald hierher gebracht.

Eingelassen in die Mauer des an der Rommersdorfer Straße gelegenen Torgebäudes des ‚Feuerschlösschens‘ ist ein anderes, barockes Steinkreuz mit hübschem Volutenschmuck, das vom Tod eines Honnefers berichtet: ‚1712 DEN 16 IUNIUS IST PETER REFLER ALHER DOT GEBLEBEN GGDS = ‚Gott gnade deiner Seele‘.

Wenige Schritte weiter, auf dem ‚Kirchbeuel‘, in der Gartenmauer des Feuerschlösschens, der ehemaligen evangelischen Schule gegenüber, steckt ein graues, verwittertes Steinkreuz, ohne Inschrift und Jahreszahl, mit gleichförmigen Armen, kaum noch als Kreuz zu erkennen.

Eine besondere Rolle hat das Hochkreuz östlich der Honnefer Pfarrkirche im Leben der Gemeinde gespielt. Bis in die 1880er Jahre setzte man hier während des Seelenamtes die Bahre mit dem Sarg des Toten nieder.“

Die „Annabildchen“

In seinem Buch schreibt Dr. Werber noch über die Kreuze im Wald bevor er sich zum Schluss seiner Ausführungen mit den „Annabildchen“ beschäftigt. Dazu schreibt er: „Die Geschichte unserer Stadt berichtet immer wieder von Schicksalsschlägen, die den Ort und seine Bewohner trafen. In den Jahren 1665/66 wütete die Pest. Damals – so erzählt die Überlieferung – legten die Honnefer Bürger das Gelöbnis ab, alljährlich zur Servatiuskapelle zu pilgern. Aber auch ‚steinerne‘ Erinnerungen an jene Jahre haben die Zeit überdauert: die Pesthäuschen, in Honnef ‚Annabildchen‘ genannt.

Wie es sich aber um die Entstehung der ‚Annabildchen‘ auch verhalten mag: gleich den Wegekreuzen sind sie volks-



tümliche Denkmäler der Frömmigkeit früherer Generationen.



Das größte steht im Ortsteil Rommersdorf, an der Gartenmauer der ‚Villa Schaaffhausen‘. Auf dem massiven, bruchsteingemauerten Unterbau ruht ein geschweiftes, in der Form

noch barockes Dach. Das hölzerne Abschlussgitter, das leider dem Blick kaum Einlass gewährt, stammt aus neuerer Zeit. Ein einfacher Altartisch trägt die Statue der Hl. Anna, eine Arbeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die Jahreszahl 1618 weist in eine Entstehungszeit vor der Pestepidemie. Wenn die Zahl richtig überliefert ist, könnte dies als Indiz dafür angesehen werden, dass zumindest dieses Heiligenhäuschen nicht in direktem Zusammenhang mit der Pest steht.

Das ‚Annabildchen‘ an der Bergstraße (Ecke Kreuzweidenstraße) vor einem Fachwerkhaus des 18. Jahrhunderts trägt auf seinem Giebel ein Kreuz. Die Jahreszahl 1664 wurde später hinzugefügt und weist nicht auf das eigentliche ‚Pestjahr‘

hin (siehe dazu auch nachstehenden Artikel „Für welche Firma machen Sie das?“). Die Statue der Hl. Anna in spitzbogiger Nische stammt aus jüngerer Zeit.

Das ‚Annabildchen‘ in Seihof (an der Einmündung der Beueler Straße in die Schulstraße) hat seine alte Form am reinsten bewahrt. Es ist dreiteilig im Aufbau (breiter Sockel, Mittelteil mit großer, rundbogiger Nische, darüber kräftig betonter Dreieckgiebel, von einem Kreuz bekrönt) und besitzt noch seine ursprüngliche Inschrift. Die Jahreszahl ist original, ebenso die beiden Wappen mit dem Monogramm der Stifter. Auch die barocke Holzplastik der Madonna dürfte noch aus der Entstehungszeit stammen, wenn sie auch später nach hier übertragen worden sein mag. Die Inschrift konnte wiederhergestellt und nach den vorgefundenen Resten ergänzt werden: ‚ZV DER EHREN GOTTES VND MARIA VON IOHANN FRANZ FASSBENDER VND ANNA BOTT EHELEVTE AVFGEREICH‘.“

„Für welche Firma machen Sie das?“

Die verschiedenen Kreuze und steinernen Zeugen der Stadthistorie haben nur überlebt, weil es immer wieder Honnefer Bürgerinnen und Bürger gab, die sich der Pflege und Instandhaltung angenommen haben. So auch Maria Lühr, die seit 71 Jahren persönlich das Annabildchen an der Ecke Berg- und Kreuzweidenstraße pflegt. Die überaus rüstige 85-Jährige fühlt sich dem Heiligen Servatius eng

verbunden und sieht es als ihre ehrenvolle Pflicht an, sich Woche um Woche, Monat um Monat und Jahr um Jahr um „ihr“ Annabild zu kümmern. Unmittelbar gegenüber wohnend hält sie das Denkmal sauber. Sie kehrt beinahe täglich und pflanzt wann immer es nötig ist, neue Blumen. Einmal, so erinnert sie sich, sei sie gefragt worden: „Für welche Firma machen Sie das?“ Mit einem Lächeln auf den Lippen hat sie diese Frage nicht beantwortet.

Das Annabild an der Ecke Berg- und Kreuzweidenstraße stammt doch aus den Pestjahren 1665/1666. Die Zahl „4“

der Inschrift, so weiß Maria Löhr zu berichten, ist bei Renovierungsarbeiten lediglich falsch angebracht und bis heute nicht korrigiert worden.

Bis in die 1950er Jahre war das Annabild eingerahmt von zwei Bäumen.



Thomas Dillmann

Wegkreuze in Selhof

Über Frau Elke Schiffers erhielten wir einige Aufzeichnungen zu Selhofer Wegkreuzen von Herrn Adolf Nekum. Beiden sei sehr herzlich an dieser Stelle für ihre Unterstützung gedankt! Aus einer ganzen Fülle von Kreuzen, seien hier einige besonders markante Kreuze genannt:

Grendelskreuz

Das Steinkreuz Ecke Linzer Str. / Karlstraße in Richtung Selhof wird als „Grendelskreuz“ bzw. „Hundsgrendelskreuz“ bezeichnet.

Das Kreuz wurde, wie die noch lesbare Inschrift besagt, 1724 von den Selhofer



Eheleuten Kaiser/Krahe gestiftet. Dieses Kreuz hatte schon ein Holzkreuz als Vorgänger, das Pfarrer Trips (1670 – 1692 Pfarrer in Honnef) erwähnt. Er bezeichnet es als „stationem puellarum“ = „Station der Mädchen“. Bei den im Mai stattfindenden Bittprozessionen durch Honnefs Fluren, wurde auch um eine gedeihliche Witterung gebetet (zur Abwendung von Frösten und Hagelschlag).



Diese Stelle war auch als „Rast“ bekannt, also eine Raststelle für die von der Feld und Weinbergsarbeit Heimkehrenden, die diesen Aufenthalt auch zu einem kurzen Gebet nutzten.

Vor dem dreißigjährigen Krieg dürfte diese „Station der Mädchen“ eine andere Bedeutung gehabt haben, ein Zeichen dafür, dass Bräuche immer dem Wandel unterlagen. Da war dieses Holzkreuz die letzte Station von 7 Fußfällen, zu denen 7 junge Mädchen auszogen, um für einen Sterbenden einen gnädigen Tod oder seine baldige Genesung zu erbitten. Auch in Rhöndorf gab es gleichartige Fußfälle, die am „Jungfernpfad“ lagen. Der letzte dieser Fußfälle hieß Jungfernpfadskreuz und lag gegenüber des Verwaltungsgebäudes der Penatenfabrik. Die dortige Flur trägt heute noch diesen Namen.

Das Holzkreuz an der Ecke Karl-Simrock-Str. Limbicherweg

Das Kreuz wurde früher auch „Wehrscheidskreuz“ genannt. Diesen Namen führte es seit etwa 150 bis 200 Jahren. In Landmaßbeschreibungen des 18. und 17.



Jahrhunderts heißt es „Wegscheidskreuz“. Hier war ein Rastplatz, der genau gegenüber an der Karl-Simrockstraße lag, wo die Flur den Namen „Am Weißenstein“ trägt; was uns einen

Hinweis auf eine Steinrast (vermutlich aus Wolkenburglatit, der im Verwitterungszustand eine grau/weiße Farbe annimmt) gibt.

Holzkreuze wie dieses, wurden im Laufe der Zeit mehrfach erneuert bzw. ersetzt. Diese Stelle ist auch heute noch ein beliebter Rastplatz für Spaziergänger.

Von der Existenz dieses Kreuzes gibt es einige Jahrhunderte alte schriftliche Belege, so ist es auch in einer Güterkarte der Jesuiten von 1739 verzeichnet.

Porzenkreuz

So heißt das Holzkreuz, das an der oberen Karl-Simrock-Straße bei der Abzweigung „An der Zickelburg“ steht. Ein Holzkreuz hat an dieser Stelle nachweisbar schon im 16. Jahrhundert gestanden.

Wahrscheinlich ist dieser Ort an einer gleichnamigen Flur schon von einem Kreuz markiert, seit der Flecken Menzenberg besiedelt



ist. Mit „Porzen“ bezeichnete man im Dialekt Garten-, Haus- und Hof Tore und in Städten auch Stadttore. Eine alte Bezeichnung aus dem 16. Jahrhundert, nämlich „Wingarthen bey der zween Poorzen“ weisen eindeutig darauf hin, dass der Flecken Menzenberg im Mittel-

alter von Hecken und Zäunen eingefriedet und an dieser Stelle durch zwei Tore verschließbar war. Auch in Protokollen der Bergischen Regierung wird von der Errichtung und Erneuerung von Landwehren am Rheinbreitbacher Graben berichtet. Auch einzeln gelegene Höfe mussten sich vor Raub und Überfällen in dieser Weise sichern.

An dieser Stelle, wo heute das Kreuz steht, müssen sich in früherer Zeit zwei Tore (zween Poorzen) befunden haben; eines diente als Zufahrt zum Menzenberg und das Zweite sperrte die Zufahrt zum Erbscheid, über die Küstergasse zur Zickelburg.

Das Porzenkreuz war für die Menzenberger die erste Station auf ihrer letzten Reise über den Lichweg (Leichenweg) zum bei der Honnefer Kirche gelegenen Friedhof. An diesem Weg lagen einmal mehrere Kreuze und Bildstöcke. Und das letzte auf diesem langen Wege war das Kreuz, das an der Ecke des Hauses Hauptstraße Nr. 76 stand (heute versetzt an die Martinskapelle).

Wahrscheinlich wurde dieser Weg, bevor der Brauch des Fußfallbetens im 17. Jahrhundert in Mode kam, von Kindern aus der Nachbarschaft vom Sterbehaus zum Friedhof betend abgeschrieben.

Das Annabildchen in Selhof

Gleichartige Bildstöcke in Rommersdorf und an der Bergstraße werden im Volksmund mit „Annabildchen“ bezeichnet. Sie sind um die letzte große

Pest in Honnef entstanden. Der Selhofer Bildstock wird fälschlich als „Annabildchen“ bezeichnet, denn seine Nische beherbergt eine Madonna mit dem Jesuskinde. Pfarrer Trips, der diesen Bildstock in seiner Montagsprozession vor Christi Himmelfahrt erwähnt, nannte ihn mit dem richtigen Namen. Trips bezeugte im Jahre 1691, dass diese Prozession über die Bergstraße, Kreuzweidenstraße und weiter „Zum Sand“ führt, zu einem Holzkreuz und dann weiter zu dem in Selhof errichteten Marienbildstock, wo man „Freu Dich Du Himmelskönigin“ singt und nach Gebeten und Kollekte über den Fuckenberg zur Straße nach Rheinbreitbach und dann über die Brücke und die „Gaß“ zur Kirche zurückkehrt.

Ein Wegkreuz mit „bewegter“ Vergangenheit

Das Wegkreuz, das nach seiner Restaurierung im Herbst 1984 am Chor der St. Martinskapelle aufgestellt ist, hat im wahrsten Sinne des Wortes eine „bewegte Vergangenheit“. Es hat nämlich mehrfach seinen Standort wechseln müssen und demzufolge auch unterschiedliche Bezeichnungen erhalten.





Das aus einer flachen Steintafel geschnittene Kreuz trägt ein Flachrelief des Gekreuzigten, das in seiner Darstellung nicht den Eindruck eines von Leiden und Tod Gepeinigten wiedergibt. Auch ist die ganze Form dieses Mals – gemessen an anderen Honnefer Steinkreuzen – etwas ungewöhnlich. Es hieß früher „Jassekreuz“, da es an der Gasse stand, die von der Hauptstraße über den Ohbach zum Rheinbreitbacher Weg führte und heute ein Teil der Kirchstraße ist.

Das Kreuz trägt in einer ovalen Kartusche die Inschrift INRI, aber sonst keine Inschrift.

Über die Entstehung und den Stifter kann man daher nur Vermutungen äußern. Es ist naheliegend, dieses Weg-

kreuz mit der Geschichte des Hauses Hauptstraße 76 zu verbinden, welches nach 1800 dem Honnefer Ortsvorsteher Peter Aegidius Fuchs gehörte. Allerdings hat auch dieses Kreuz Vorgänger gehabt, denn es lag als letztes Kreuz an dem Leichenweg vom Honnefer Süden (Menzenberg, Selhof) der am Ende über die Gasse und Kirchstraße zum Friedhof neben der Kirche führte.

Das Jassekreuz musste seinen Platz wechseln, da es in der Stadt zum Verkehrshindernis wurde. Als es nach Selhof an die Ecke Brunnenstraße/Hüllenweg (heute Berliner Str.) kam, hieß es „Hüllenkreuz“. Doch auch hier wurde es vom gleichen Schicksal eingeholt und ist 1984 eine Station weitergewandert.

Wilhelm Roelver

17. Juni ist wieder Feiertag

„Der Herr Erzbischof hat am 08.11. den Verzicht von Herrn Dechant Msgr. Franz Lurz angenommen und mit Ablauf des 31.07.2007 von seinen Aufgaben als Pfarrer, Leiter des Pfarrverbandes und Vorsitzender des Kirchengemeinerverbandes im Seelsorgebereich Bad Honnef Tal entpflichtet, in den Ruhestand versetzt.“

So heißt es lapidar im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 1. Dezember 2006.

Wie geht es weiter? Wann kommt der neue Pastor? Fragen über Fragen, auf die es noch keine Antwort gibt. Aber eines wissen wir: Kirche, Stadt und Gesellschaft möchten sich von ihrem Pastor verabschieden – und zwar am 17. Juni 2007. Das Programm steht noch nicht ganz; es wird aber für jeden etwas dabei sein; lassen Sie sich von Einladung und Festfolge überraschen und merken sich diesen „Feiertag“ bereits vor.

Anlässlich der Verabschiedung wurde ein Spendenkonto eingerichtet, dessen gesammelte Einnahmen der Ökumenischen Hospizbewegung Bad Honnef zugute kommen werden. Statt Geschenken erbittet unser Pastor eine Spende zugunsten dieser Einrichtung. Die Bankverbindung lautet: Konto Nr. 20003356, BLZ 38051290, Stadtparkasse Bad Honnef.

Firmung – was ist das?

Wir wissen vielleicht, dass es in der Regel Jugendliche sind, die zur Firmung gehen und haben vielleicht auch schon gehört, dass die Firmung ein Sakrament ist. Aber, was hat es damit eigentlich auf sich?

Sakramente, dies sind „sinnlich wahrnehmbare, wirksame Zeichen der Gnade, die von Christus eingesetzt und der Kirche anvertraut sind und durch die uns das göttliche Leben gespendet wird. Es gibt sieben Sakramente: die Taufe, die Firmung, die Eucharistie, die Buße, die Krankensalbung, die Weihe und die Ehe.“ Gut die Firmung ist also ein Sakrament und sie lässt und am göttlichen Leben teilhaben. Die Firmung ist ein Sakrament – wie in Taufe und Weihe auch – mit dem, einmal empfangen, Gott dem Empfänger gleichsam ein Siegel aufdrückt. Hierdurch kommt das Ja Gottes zu uns Menschen deutlich zum Ausdruck: „Du gehörst zu mir und ich lasse Dich nicht los.“

Was geschieht in der Firmung? Die Apostel Jesu Christi haben am Pfingsttag den Heiligen Geist empfangen (vgl. Apg 2) Diesen Geist vermittelten sie durch Handauflegung den Neugetauften (vgl. Apg 8,14-17) Aus diesem Geist hat die Kirche die Jahrhunderte hindurch gelebt und lebt auch weiterhin aus ihm.

Die Firmung wird so genannt, weil dieses Sakrament die Taufgnade bestärken (von lat. firmare = stärken) soll.

Bei der Firmung spendet der Spender (in der Regel ein Bischof) dem Getauften die Hand auf und salbt ihn mit Chrisam (d. i. vom Bischof geweihtes, mit Balsam vermisches Öl), dabei spricht er:

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Das Sakrament der Firmung, kann wie alle anderen Sakramente – außer logischerweise der Taufe – nur an Getaufte gespendet werden. „Die Wirkung der Firmung ist die besondere Ausgießung des Heiligen Geistes wie einst an Pfingsten. Diese Ausgießung prägt der Seele ein unauslöschliches Siegel ein und führt zum Wachstum der Taufgnade: Sie verwurzelt tiefer in der Gotteskindschaft; sie vereint fester mit Christus und mit seiner Kirche; sie stärkt in der Seele die Gaben des Heiligen Geistes; sie schenkt eine besondere Kraft, um für den christlichen Glauben Zeugnis abzulegen.“ Hier wird deutlich, wo der tiefere Sinn des Sakramentes der Firmung liegt. Der Firmand soll durch den Empfang dieses Sakramentes den Heiligen Geist in besonderem Maße empfangen. Nachdem er in Taufe und Kommunion der Kirche, dem mystischen Leib Christi, seiner Kirche bereits eingegliedert wurde, findet dieser Prozess (Initiation) in der Firmung als drittes Sakrament dieser Reihe gleichsam seinen Abschluss. Sie soll die Firmanden durch die sieben Gaben des Heiligen Geistes (Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Gottesfurcht, Frömmigkeit) (vgl. auch Jes 11,2) stärken und für ein Leben aus



dem christlichen Glauben heraus, zu welchem sie sich mit Empfang des Sakramentes bewusst entscheiden besser befähigen. Entscheidend ist hierbei auch, dass die Firmung nichts losgelöstes, gleichsam frei im Raum schwebendes ist, sondern sie will die Firmanden mit Jesus Christus selbst fester verbinden, damit er – insbesondere in der Eucharistie – immer mehr zu der Quelle werden soll aus der Gefirmte leben können. Wichtig ist auch, der Aspekt – und das gilt natürlich für alle Gefirmten –, dass die Firmung „eine besondere Kraft, um für den christlichen Glauben Zeugnis abzulegen“ schenkt. Jeder Gefirmte ist also – will er der Würde dieses Sakramentes gerecht werden – dazu angehalten vom Glauben Zeugnis abzulegen. Dies ist die missionarische Dimension dieses Sakramentes.

Firmung in unserem Pfarrverband

Zur Zeit bereiten sich 68 Jugendliche (die Meisten von ihnen im Alter von 14 und 15 Jahren) auf den Empfang des Firmsakramentes vor, dass Weihbischof Dr. Heiner Koch ihnen am 9. Mai um 18.00 Uhr in St. Martin, Selhof spenden wird. 62 davon tun dies in acht sich wöchentlich in Rhöndorf, Honnef und Selhof treffenden Gruppen (begleitet von ihren Katecheten), die übrigen sechs werden mit mir zur Vorbereitung in den Osterferien auf eine Fußwallfahrt gehen. Inhalte der Firmvorbereitung sind die Sakramente und von daher ausgehend, eine verantwortete Lebensgestaltung als Christ. Unseren Firmanden wünschen wir eine gute Vorbereitungszeit und Gottes Segen auf Ihren Wegen zur Firmung.

Jan Ganske, Kpl.

Kurzzeitpflege im Marienhof

Die CURA - Katholische Einrichtungen gGmbH bietet seit 2 Jahren Kurzzeitpflege für pflegebedürftige Senioren an.

Das Angebot richtet sich an pflegebedürftige Menschen, die vorübergehend nicht in der häuslichen Umgebung betreut werden können.

Die Krankenkasse beteiligt sich bei dem Vorliegen einer Pflegestufe mit maximal 1432,- Euro an den pflegebedingten Kosten für die Kurzzeitpflege.

Im Marienhof steht jedem Gast ein eingerichtetes Einzelzimmer mit TV,

Kühlschrank und eigenem barrierefreiem Bad zur Verfügung.

Die Senioren haben die Möglichkeit an Einzel- oder Gruppenangeboten mit kreativem oder therapeutischen Charakter teilzunehmen. Auch für Einzelgespräche steht mehrmals wöchentlich ein Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir laden die Senioren und deren Angehörige herzlich ein, das Angebot der Kurzzeitpflege kennen zu lernen. Für ein Beratungsgespräch, stehen die Mitarbeiter des Marienhofs auch telefonisch (Tel:02224- 93960) oder persönlich nach Terminabsprache gerne zur Verfügung.

Stefan Linke, Heimleiter



Kevelaer-Wallfahrt der Malteser

Bereits zum 23. Mal veranstalten die Malteser in der Erzdiözese Köln am Samstag, 16. Juni 2007, ihre Kevelaer-Wallfahrt. Auch die Malteser aus Bad Honnef organisieren zwei Busse, die die Teilnehmer an verschiedenen Haltepunkten in Bad Honnef und Königswinter abholen und betreuen. Wie in den Vorjahren rechnen sie mit etwa 1000 Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Helfern.

Das Angebot richtet sich vor allem an alte, kranke und behinderte Menschen und deren Begleiter. Einzige Voraussetzung: Die Teilnehmer sollten in der Lage sein wenige Schritte, mit Hilfe, zu gehen, z.B. zum Einsteigen in den Bus. Zusammenklappbare Rollstühle nehmen wir gerne mit. „Für viele der von uns betreuten Personen ist die Kevelaer-Wallfahrt ein Höhepunkt im Jahresverlauf“, sagt Geschäftsführerin Katharina Beschoner. „Das bestärkt uns in unserem Tun, denn die dankbare Freude der Teilnehmer entschädigt die Helfer für diesen großen Einsatz.“

Bei Fragen zu Einzelheiten dürfen Sie gerne anrufen bei unserer Geschäftsführerin, Frau Katharina Beschoner unter Tel. 02224/75906. Sie nimmt auch die Anmeldungen zur Kevelaer-Wallfahrt entgegen, auch über E-Mail: katharina.beschoner@malteser-bad-honnef.de.

Die Teilnahme kostet wie in den Vorjahren 20 Euro je Person, und beinhaltet neben der Fahrt auch die komplette Verpflegung des Tages und das Pilgerheft.

Sommerfreizeit für Kinder und Jugendliche

Vom 20. Juli – 03. August 2007 veranstaltet die KjG Bad Honnef in Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat Bad Honnef-Tal eine Ferienfreizeit für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 9-15 Jahren. Es geht nach „Wehe den Hoorn“ in den Niederlanden. Das Haus, in dem die Gruppe von 35 Kindern und den Betreuern wohnt, liegt in der Nähe vom Wattenmeer entfernt. Zu einem aktionsreichen und lustigen Programm gehören außerdem der Besuch einer Robbenaufzuchtstation, eine Kanutour auf den zahlreichen Kanälen der Region und weitere Ausflüge zu verschiedenen Freizeitangeboten in der Umgebung. Ansonsten gibt es um das Haus herum viele Grünanlagen und Wiesen für Spiel, Sport und Spaß.

Die zweiwöchige Fahrt kostet für KjG-Mitglieder 380,- und für alle anderen 400,- €. In diesem Preis sind Unterkunft und Fahrt, Vollpension, Versicherungsschutz und sämtliche Ausflüge enthalten. An Mehrkosten wäre nur noch ein kleines Taschengeld für die Kinder nötig.

Neugierig geworden? Dann sollten Sie Ihr Kind schnell anmelden, denn es gibt nur 35 Plätze und wer zuerst kommt ...

Haben Sie noch Fragen? Dann wenden Sie sich an:

Marc Kleintjes, Telefon 0160/4400105, e-Mail: Marc@kjg-rhein-sieg.de oder

Thomas Jäger, Telefon: 0171/5447272, e-Mail: jaeger-nemitz-elektro@t-online.de.



Gemeindeübergreifende Angebote für Familien mit Kindern

Seit März vergangenen Jahres laufen die Fäden beim Kinderarbeitskreis zusammen. Die Ideensammler und Verantwortlichen für die Koordination treffen sich regelmäßig, um die Angebote vorzubereiten.

An die Veranstaltungen von 2006 erinnern sich alle gern.

Im Sommer, kurz nach dem Marienfest am 15. August, banden wir Kräutersträuße und dankten Gott für seine Schöpfung in einem Gottesdienst unter freiem Himmel. Auf dem Weg ins Mucherwiesental erfuhren Groß und Klein



die wunderbare Welt der Düfte und Aromen der einheimischen Kräuter mit allen Sinnen. Lavendelsäckchen, Pfefferminztee aus frischer Minze, Kräuterquark und Liebstöckelsuppe waren ein Genuss. Unter Regenschirmen lauschten wir im Gottesdienst der kindgerecht erzählten Schöpfungsgeschichte. Wir baten Gott

um seinen Segen für die Kräuter, die wir in unsere Familien mitnahmen.

Über eine riesige Resonanz freuten wir uns dann im November, als sich viele Kinder mit Familien zur Laternenwanderung trafen. Nur mit Fackeln und Taschenlampen ging es durch die pechschwarze Nacht zur Fuchshardtkapelle. In der schumrig erleuchteten Kapelle erzählte Frau Schmitz eine sehr schöne, für viele eine unbekannte, Martinslegende. Alle freuten sich jetzt auf den versprochenen Punsch, der im Pfarrheim wartete.

Bitte achten Sie auf Aushänge in den Kästen und schauen Sie in die Pfarrnachrichten, um sich über diesjährige Veranstaltungen zu informieren.

Christa Sesterhenn u. Marion Schmidt

Impressum

Herausgeber:
Pfarrverband Bad Honnef-Tal,
Bergstr. 1

Redaktion:
Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
des Pfarrverbandes

Verantwortlich:
Elke Ebeling, Wilhelm Roelver,
Hermann Löhr, Volker Strotmann,
Werner Vreden

Produktion: Stephan Bucker

Druck: SZ-Druck, St. Augustin

Zehn Jahre Ökumenische Hospizbewegung Bad Honnef

Vor zehn Jahren ist im Pfarrheim von Sankt Johann Baptist von annähernd einhundert Teilnehmern eines „Initiativkreises zur Bildung einer ambulanten Hospizbewegung“ die Ökumenische Hospizbewegung in Bad Honnef auf den Weg gebracht worden. Sie ist damals von Pfarrer Franz Lurz angeregt worden. Er hat vor zehn Jahren durch die Umsetzung einer Idee die Entwicklung dieser zunehmend wichtiger werdenden und „nachgefragten“ Einrichtung der beiden großen christlichen Gemeinden unserer Stadt möglich gemacht.

Menschen in ihrer letzten Lebensphase oder während einer unheilbaren Krankheit nicht alleine zu lassen, sie nach Möglichkeit in der gewohnten Umgebung zu begleiten und Trauernden Hoffnung zu geben, sind wesentliche Aufgaben der gut ausgebildeten Helferinnen und Helfer unserer Hospizbewegung.

Wir sind alle ein wenig stolz, dass wir in den letzten Jahren viele engagierte Mitmenschen gewinnen und ausbilden konnten, und eine ansehnliche Zahl Kranker, Sterbender und Trauernder die angebotene Hilfe auch angenommen hat. Die Arbeit vollzieht sich im Stillen, erfordert eine hohe Sensibilität, ein starkes Zurücknehmen eigener Interessen im Sinne der dienenden Liebe dem Leidenden gegenüber. Das führt auch zu Belastungen der Hospizhelferinnen und Hospizhelfer, die

durch regelmäßige Supervision abgebaut werden.

Unsere Koordinatorinnen bilden sich konsequent weiter, damit unsere Hospizbewegung auch in Zukunft in der stärker werdenden Vernetzung der medizinischen und palliativen Versorgung bestehen kann. Die gute Zusammenarbeit mit Ärzten, die in der Schmerztherapie ausgebildet sind, mit Pflegediensten, die alle Bedingungen der Krankenkassen in Fragen der „palliativ-care-Ausbildung“ erfüllen, ist sehr konstitutiv.

Da wir nicht personenbezogen über unsere Arbeit öffentlich berichten, bleiben uns Gottesdienste, Vorträge, Konzerte und andere Veranstaltungen, über die wir den Hospizgedanken in die Öffentlichkeit tragen und nach Möglichkeit auch Menschen für unsere Arbeit gewinnen.

In diesem Jahr begehen wir das erste Dezennium unseres Bestehens und laden alle herzlich zu Veranstaltungen ein, um mit uns zu feiern. Die ersten sind:

25. Februar 2007, 18.00 Uhr, evangelischer Gemeindesaal, Luisenstraße 15.
„Oskar und die Dame in Rosa“, Theaterstück von Christa Freymüller

30. April 2007, 19.30 Uhr, evangelischer Gemeindesaal, Luisenstraße 15:
„Dem Sterben Leben geben“, Vortrag von Monika Müller (ALPHA Rheinland)

Heiner Jansen

Kinderseite



DRUNTEN AN DER GARTENMAUER

Friedrich Güll

**Drunten an der Gartenmauer
sitzt ein Häslein auf der Lauer.
Eins, zwei, drei legt's ein Ei,
lang wird's nimmer dauern.**

**Kinder, lasst uns niederducken!
Seht ihr's ängstlich um sich gucken?
Ei, da hüpf es und dort schlüpft es
durch die Mauerlucken.**

**Und nun sucht an allen Ecken,
wo die schönen Eier stecken:
rot und blau, grün und grau
und mit bunten Flecken.**





Erstkommunionkinder in St. Marien

Besgen, Jakob Werner
Löwenburgstr. 48

Degenhardt, Jonas
Mühlenweg 16

Girodi, Eduard
Löwenburgstr. 68

Grebenar, Niko
Löwenburgstr. 68

Iser, Henri
Rhöndorfer Str. 19 a

Jacobi, Justus
Frankenweg 36

Klein, Julian
Petersbergstr. 50

Löhr, Ricarda Sabine
Im Flutgraben 7

Niehoff, Johanna Magdalena
Rhöndorfer Str. 95

Schwering, Julius
Karl-Broel-Str. 33 D

Stuhlmacher, Emilia
Sophie
Wolkenburgstr. 4

Getauft wurden:

Maximilian Stang
Lisa Wolfgarten
Benedikt Dohmen

Die Verstorbenen:

Heinz Breutigam
Irmgard Mertgen, geb. Grümme

„Abenteuer Weltreligionen“

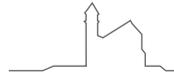
Die Themen des Ökumenischen Gesprächskreises gehören mittlerweile für viele Christen in Bad Honnef zum jährlichen Angebot der evangelischen und katholischen Gemeinden in Bad Honnef. Dieser Gesprächskreis der in Kooperation des Katholischen Bildungswerkes, der evangelischen Gemeinde und der Pfarrgemeinde St. Mariä Heimsuchung Rhöndorf für alle Christen in Bad Honnef angeboten wird, steht in der Fastenzeit 2007 unter dem Thema „Abenteuer Weltreligionen“.

In einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe die auch bei Interesse an einem einzelnen Thema besucht werden kann, werden die drei großen Buchreligionen Judentum, Islam und Christentum danach befragt, wie sie ihre Feste im Jahreskreis feiern und wie sich religiöses Leben in und während der verschiedenen Festzeiten äußert. Das Ziel dieser Veranstaltungen ist es, größere Kenntnisse von einzelnen Religionen zu erhalten um so das Verständnis füreinander zu fördern.

Die Veranstaltungen beginnen mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Rhöndorf.

- Mi. 28.02. „Christliche Feste im Jahreskreis, Referent Pfarrer Hermann-Josef Frisch (kath.) und Pfarrerin Bettina Beuscher (evang.),
- Mi. 7.03. „Jüdischer Feiertagszyklus“, Referentin Leah Rauhut-Brungs und
- Mi. 14.03. „Muslimische Feste im Jahreskreis“, Referent Arif Kablan.

Herzlich Willkommen.



TRIDUUM

Der Versuch, den „Tag des Gebetes“ zu erneuen

TRIDUUM – ein ungewohnter lateinischer Begriff. Übersetzt heißt er einfach: „Drei Tage“ oder: „Zeitraum von 3 Tagen“. In der Geschichte der Liturgie wurden bereits im christlichen Altertum die 3 Tage von Gründonnerstag bis Ostern als „Triduum sacrum“ („Heilige drei Tage“) bezeichnet – Tage der besonderen geistlichen Bemühungen, Tage des Gebets, des Fastens auch und der liturgischen Feier von der Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag, dem Kreuzestod des Herrn am Karfreitag bis zum Gedächtnis der Auferstehung in der Osternacht.

Das Beispiel dieses großen, liturgisch bedeutenden Triduums machte dann Schule und wurde auch bei anderen geistlichen Bemühungen angewandt: 3 Tage des Gebetes, 3 Tage der Exerzitien, 3 Tage der Besinnung – herausgehoben aus dem Alltagstrubel.

Seit einigen Jahren plant der Rhöndorfer Pfarrgemeinderat ein solches Triduum, das am Wochenende vor dem 5. Fastensonntag stattfindet und sich weitgehend an dem Stundengebet der Kirche orientiert.

Am frühen Freitagabend versammelt man sich zur Vesper im Pfarrzentrum. Eine Agape – Feier schließt sich an, so dass für das Gebet, aber auch für das

Gespräch miteinander Zeit und Gelegenheit gegeben ist.

Der Samstag beginnt mit den Laudes in der Pfarrkirche, dem kirchlichen Morgenbet, mit anschließender Aussetzung des Allerheiligsten. Danach bleibt man zum Frühstück im Pfarrzentrum zusammen.

Einige Betstunden schließen sich an. In den Stunden ohne „liturgisches Programm“ sind stille Betstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten. Die Gremien und Gruppen der Gemeinde sorgen für den Vormittag für eine „Tabernakelwache“, so dass immer wenigstens einige Gläubige anwesend sind.

Den Tag beschließt die Vorabendmesse mit der anschließenden Komplet.

Den Höhepunkt am Sonntag bildet die Fußwallfahrt zum Marienwallfahrtsort Bruchhausen.

Bisher ist es immer gelungen, dass das gesamte Triduum von demselben Seelsorger geleitet wurde und ein durchgängiges Thema hatte, etwa das Thema des am gleichen Tag stattfindenden Misereor – Sonntags oder andere aktuelle Themen, wie vor 2 Jahren das Thema des Weltjugendtages.



In diesem Jahr ist es terminlich folgendermaßen geplant:

Fr. 23.- So. 25. 03.		TRIDUUM und TAG des GEBETES :
Fr. 23. 03.	6.00 Uhr	Frühschicht der Jugendlichen in der alten Kapelle
	18.30 Uhr	Vesper im Pfarrzentrum, anschl. Agape
Sa. 24. 03.	8.00 Uhr	Laudes in der Kirche mit Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
	11.00 Uhr	Allgemeine Betstunde mit besonderem Gedenken der Verstorbenen
	15.00 Uhr	Betstunde der Familien, besonders der Kommunionkinder
	18.30 Uhr	Vorabendmesse, anschl. Komplet
So. 25. 03.	12.30 Uhr	Fußwallfahrt nach Bruchhausen (vorherige Anmeldung ist erforderlich – Listen liegen in den Kirchen aus)

Soweit der äußere Rahmen. Das Thema der diesjährigen Gottesdienste und Betstunden lautet: „Macht Euch keine Sorgen – die Freude am Herrn ist Eure Stärke“ Unser Pastor wird das Triduum halten.

Jedenfalls laden wir schon heute alle, die sich von diesem Projekt angesprochen fühlen, ein, beim Triduum – oder bei einzelnen Teilen davon – mitzumachen und mitzufeiern.

Wilhelm Trimborn

Termine Fastenzeit bis Sommerferien 2007

Mi. 21. 02. 18.30 Uhr	Aschermittwoch: Hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
Fr. 23. 02. 17.00 Uhr	Fastenandacht in der alten Kapelle
Mi. 28. 02. 20.00 Uhr	Ök. Gesprächskreis: Abenteuer Weltreligion- Das christliche Kirchenjahr; Pfarrerin Britta Beuscher, Pfarrer Hermann-Josef Frisch
Fr. 02. 03.	Weltgebetstag (Thema und Uhrzeit des ökumenischen Stadtgottesdienstes werden noch bekannt gegeben)
Di 06. 03. 20.00 Uhr	Vortragsabend Bücherei



Mi. 07. 03. 20.00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis: Der jüdische Festkreis; Leah Rauhut-Brungs
Fr. 09. 03. 17.00 Uhr	Fastenandacht in der alten Kapelle
Mi. 14. 03. 20.00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis: Das islamische Jahr; Imam Mevlut Topcu, Arif Kablan
Fr. 16. 03. 17.00 Uhr	Fastenandacht in der alten Kapelle
Sa. 17. 03. 15 –18.30 Uhr So. 18.03. 10.00-12.00Uhr	Kommunion- und Kinderbuch-Ausstellung
Sa. 24.03. im Anschluss an die Betstunde	Kindernachmittag: Ostereier bemalen
Mi. 28. 03. 18.30 Uhr	Abendmesse – Bußgottesdienst (Koll. f. Pattuvam)
Fr. 30. 03. 17.00 Uhr	Kreuzwegandacht in der alten Kapelle
Sa. 31. 03. 16.00 Uhr	Beichtgelegenheit
So. 01. 04. 10.30 Uhr	Palmweihe und Hochamt an Palmsonntag Mit Beteiligung der Gruppe „Ludi Divini“
Do. 05.04. 19.30 Uhr (Gründonnerstag)	Abendmahlsmesse (anschl. Agape im Pfarrzentrum)
Fr. 06. 04. 15.00 Uhr (Karfreitag)	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi Der Chor singt die Passion v. Leonhard Lechner
Sa. 07. 04. 20.30 Uhr	Feier der Osternacht. Der Chor singt die Messe in B v. Leos Janacek und andere österliche Gesänge
So. 08. 04. 10.30 Uhr	Feierliches Osterhochamt
Mo. 09. 04. 10.30 Uhr	Kindermesse, anschl. Ostereiersuchen auf dem Kirchplatz
Do. 19. 04. 10.00 Uhr	Gedenkmesse für Altbundeskanzler Dr. Konrad Adenauer aus Anlass seines 40. Todestages
So. 22. 04. 10.30 Uhr 18.00 Uhr	Feier der Erstkommunion Dankandacht
So. 29. 04. 10.30 Uhr	Dankmesse der Kommunionkinder
Di. 01. 05. 18.30 Uhr	Feierliche Eröffnung der Maiandachten mit sakramentalem Segen
Di. 15. 05. 19.00 Uhr	Weinbergprozession
Mi. 16.06. 18.30Uhr	Hl. Messe der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich des Florinsfestes
Fr. 25.05. – Mo. 28.05.	Pfingstzeltlager der KJG
So. 27. 05. 10.30 Uhr	Feierliches Pfingsthochamt als Volkschoralamt
Di. 05.06. 13.00 Uhr	Ausflug des Seniorenkreises



Erstkommunionkinder in St. Johann Baptist

Andricic, Ivan
Th. Wächter Str. 2

Behr, Victoria
Flossweg 80a

Brejza, Viktoria Maria
Austr. 30

Bretschneider, Marie
Selhofer Str. 6a

Brungs, Jannik
Linzer Str. 97

Claßen, Henriette
Bachstr. 8

Daniel, Noah
Bergstr. 71A

Dillmann, Yannick
Linzer Str. 72b

Engel, Valeska
Selhofer Str. 6

Esch, Rene Karl
Th. Wächter Str. 23

Essert, Markus
Haardweg 2

Fey, Beatrice
Alte Strasse 22

Frömbgen, Nadja
Wilhelmstr. 1

Gaupp, Laura
Linzer Str. 84

Heck, Lea
Mühlenpfad 15

Hensing, Lara
Brückenstr. 30

Heuser, Johanna
Hauptstr. 17

Jacob, Aileen
Am Honnefer Kreuz 59

Kaczynski, Adam
Bergstr. 5

Krey-Thompson, Maurice
Am Honnefer Kreuz 36

Martino, Laura Anna
Rommersdorfer Str. 54

Morys, Ira
Wilhelmstr. 26

Moser, Katharina
Karl Str. 44

Munko, Vincent Paul
Grafenwerther Str. 31

Mündel, Elena Johanna
Karlstr. 82

Nisselmüller, Marius
Brunnenstr. 37a

Ophoven, Viktoria
Am Reichenberg 15

Quadflieg, Corinna
Bachstr. 30

Ramershoven, Joel
Drieschweg 10

Reinprecht, Christian Tobias
Bergstr. 105

Saal, Valentina Sophie
Hauptstr. 40A

Seidenberg, Annika
Frankenweg 12

Seinsche, Andrea
Kreuzweiden Str. 20

Soest, Max
Menzenberger Str. 44 A

Schubert, Vincent
Rommersdorfer Str.16 A

Schmidt, Frederik
Im Krahfuß 25

Thielges, Daniel
Lohfelder Str. 76

Thürnau, Marc Joel
Schaaffhausenstr. 42

Vreden, Annika
Rhöndorfer Str. 89

Wetter, Marie
Catherine
Hauptstr. 36,
Königswinter

Wolscht, Christine
Am Honnefer Kreuz 63



Ein überraschender Besuch und seine Folgen:

Ein neues Kirchenfenster für St. Johann Baptist!

Es war im Verlauf des vergangenen Jahres an einem Tag, wie jeder andere, geschah etwas ganz und gar Unerwartetes, und aus dem Tag wurde ein ungewöhnlicher Tag: Ein mir durchaus bekanntes Ehepaar aus unserer Gemeinde teilte mir in einem Gespräch mit: „Wir wollen für unsere schöne Pfarrkirche ein Kirchenfenster stiften. Wir haben so viel Grund zur Dankbarkeit und unsere Kirche ist es allemal wert, um einen kunstvollen Beitrag bereichert zu werden. Hier sind wir groß geworden, haben die heiligen Sakramente empfangen. Hier ist unsere innere Heimat. In Erinnerung an unsere Erstkommunion sollte es ein Kommunionfenster sein“. Ich musste erst einmal tief Luft holen, aber ich erholte mich doch dann schnell, und wir waren in vertrautem Gespräch über ihre Familiengeschichte und wie sie schließlich auf diesen Gedanken gekommen waren, ein Kirchenfenster zu stiften. Natürlich war vor allem auch die Thematik des geplanten Fensters Gegenstand des Gesprächs, und wo es denn wohl installiert werden sollte. In Frage kam eigentlich nur die Südseite im hinteren Seitenschiff, die ja keine Buntfenster aufweist. Und welcher Glaskünstler sollte wohl angesprochen werden?

Da kam guter Rat von der Dombaumeisterin, mit der ich gerade in Kontakt war:



4. EUCHARISTIE
- 1. und 2. Paneele



Raphael Seitz aus Heilbronn, ausgewiesen als moderner Künstler, der mit hoher Sensibilität seine Kunst in historischen Kirchen einzubringen versteht. Es gab dann in Folge mehrere Gespräche zur Thematik des Fensters, die man ausweitete auf eine mögliche Thematik für alle Fenster der Südseite. Wenn schon der erste und entscheidende Wille der Stifter auf ein Sakramentsfenster fest gelegt war, warum dann nicht die Sakramente zum Generalthema machen. Besuche im Atelier des Künstlers, Besichtigungen seiner Werke vor Ort machten das hohe Niveau seiner Kunst überzeugend deutlich. Und so hat Raphael Seitz, einen Entwurf angefertigt, der inzwischen von der erzbischöflichen Kunstkommission in Köln angenommen ist und so jetzt auch der Öffentlichkeit vorgelegt werden kann. Gestiftet ist also das Eucharistiefenster. Alle anderen Entwürfe sind als Vorgabe gewissermaßen eine Einladung, weitere Fenster zu stiften.

Wir sagen an dieser Stelle von Herzen tief empfundenen Dank den Eheleuten, die vorläufig ungenannt bleiben wollen, und dazu ein kräftiges „Vergelt's Gott“ für diese großherzige Stiftung – Gott zur Ehr, den Menschen zur Freude und Erbauung.

F. Lurz

Hier nun zwei Beiträge des Künstlers Raphael Seitz zu seinen Entwürfen:

Die Sakramentsfenster – Glaskunst für St. Johann Baptist in Bad Honnef

Technische Ausführung

Die Fenster sollen in der ganz klassischen Technik der Bleiverglasung ausgeführt werden, wie sie auch schon in der Gotik Anwendung fand. Dadurch fügen sich die Werke bestens in die Strukturen der Maßwerke und des Raumes.

Alle Gläser sind mundgeblasen, in derselben Technik wie vor hundert Jahren. Dadurch ist jedes Glasteil ein Einzelstück, da die Farbverläufe und Lichtdurchlässigkeiten individuell variieren. Ich verwende durchscheinende und dichtere Gläser von Opal bis Opak, um das Licht zu modulieren.

Die „Malerei in Glas“ besteht also zuallererst in der entsprechenden Auswahl und Zuordnung der einzelnen Teile der Komposition. Den größten Teil der Gläser lasse ich exakt nach meinen Vorstellungen anfertigen, immer wieder entwickle ich neue Farbtöne, die es bisher so noch nicht gegeben hat. Oberstes Ziel ist, dass die Farb- und Lichtklänge untereinander und mit dem Raum harmonieren. Um noch bessere Klänge und Lichtspiele zu erreichen, bearbeite ich ausgesuchte Gläser z.T. durch Ätzen mit Flußsäure weiter, um gewünschte Schattierungen oder Farbveränderungen zu erzielen. Teilweise möchte ich auch durch Überlagerung zweier Gläser feine Farbnuancen entstehen lassen, die nur so zu erreichen sind.



Danach kann ich die Malerei der Figuren selbst mit Schwarzlot auf dem Glas ausführen. Dieses Schwarzlot besteht aus Glasmehl, Ruß und Blei und wird mit 600 Grad dauerhaft in die Glasoberfläche eingebrannt. Meine Malerei baue ich in mehreren Schichten und mehreren Bränden auf. Ich male mit unterschiedlichen Pinseln, zeichne mit Gänsekielen, ritze mit Radiernadeln, und wische mit Bärenhaaren oder nur mit den eigenen Händen. So können feine Lichtwirkungen und subtile Helligkeitsabstufungen entstehen.

Um die Figuren noch plastischer und feiner ins Licht zu stellen, ätze ich in feinen Abstufungen Helligkeiten aus den Glasüberhängen.

Zu dieser aufwendigen Verarbeitung der Gläser benutze ich auch eine diffizile Technik der Verbleiung. Denn die klassischen Bleiruten, die die Gläser zusammenhalten, verwende ich wie die Linien einer freien Zeichnung. Die Bleie suche ich in unterschiedlichen Stärken aus, zum Teil lasse ich sie auch in unterschiedlichen Breiten variierend zuschneiden. So entsteht eine lebendige Graphik mit unterschiedlichen Schwüngen und Rhythmen, die sich mit der Farbkomposition der Gläser zu einem Gesamtkunstwerk verbinden.

Lichtwirkung

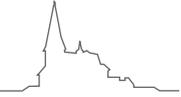
Um der Johanneskirche in Bad Honnef als geschichtlichem, geistigen und geistlichen Ort und ihrer Bedeutung gerecht zu werden, gilt es die vorhandene Raum- und Lichtidee der gotischen

Architektur aufzugreifen und weiterzuführen. Wesentliche Grundlage meiner Gestaltungskonzeption ist, den Kirchenraum als Licht-Raum zu begreifen. Die Johanneskirche als „Haus aus Licht“ zu artikulieren.

Meine Fenstergestaltung soll auf keinen Fall das Licht mit opaken Gläsern oder dichten Schmelzfarben aussperren. Vielmehr möchte ich das Licht modulieren, durch die geeignete Auswahl der mundgeblasenen Gläser und entsprechende Bearbeitung dieses Materials. Das fein modulierte Licht in den Raum treten zu lassen und damit den gesamten Raum zu gestalten - das entspricht auch dem Prinzip der gotischen Glasmalerei. Lichtraum ein umfassendes Kunstwerk in drei Dimensionen, wie eine Lichtplastik, in der sich die Betrachter befinden.

Ich möchte die Fenster so abstimmen, dass eine subtile Lichtentwicklung innerhalb der Fensterreihe entsteht. Das Licht wird als Komposition, die sich in den Kirchenraum einfügt, moduliert. Mir ist wichtig, dass das Licht atmen kann, um den Visionen und Hoffnungen Ausdruck verleihen zu können.

So ist die Gestaltung des Themenkreises der Sakramente dem menschlichen Spannungsbogen verpflichtet: Der Erinnerung, der Wahrnehmung der Wirklichkeit, also auch unserer Unzulänglichkeit und Zerbrechlichkeit - unserer Schatten - auf der einen Seite. Hier finden sich die Wunden und Widersprüche, die Themen unseres Kämpfens und Scheiterns.



Auf der anderen Seite soll aber auch unserer zaghaften Sehnsucht, unserer Hoffnung und Zärtlichkeit - unserem Licht - Raum gegeben werden.

Und darüber hinaus auch dem unbegreiflichen und doch uns immer neu anrührendem, berührendem Mehr. Das, was uns gegeben wird, das uns verheißen ist, das uns tröstet und aufrichtet. Das uns Würde verleiht und uns eine brennende Ahnung auf Auferstehung schenkt.

Vielleicht ist es die zarte, fast unmerkliche Bewegung des Lichtes dadurch, dass die Erde sich dreht und durch das All bewegt? Vielleicht sind es die Zeiten und Wechsel des Wetters, die uns beleben?

Die Fenster mit ihren Lichtmodulationen, die gesamte Architektur der gotischen Kirche mit ihren Lichtrhythmen sind nur von Menschen geschaffene Partituren auf denen das Licht immer neue Melodien spielt. Licht scheint auf und legt sich wieder und atmet und schenkt uns Leben. Licht ist Zeichen für das Leben und das schönste Symbol für Gott selbst.

Oder auch sein charmantes, liebevolles Augenzwinkern.

„ Gott ist Licht und Finsternis ist nicht in ihm“ (1 Joh. 1.5.) Das kann in der sterblichen Welt nicht dargestellt werden, aber ich möchte der Sehnsucht nach dem ewigen Licht und der Hoffnung darauf Ausdruck geben.

Und damit verknüpft sich meine Glas-kunst auch mit der Idee des gotischen Bauwerkes als Ahnungsraum des Himmels: „Wir sind noch nicht im Festsaal angelangt, aber wir sehen schon die Lichter ...“ (Ernesto Cardenal) .

Dieser gemeinsamen Vision möchte mein Werk Gestalt geben durch feine Modulation der gesamten Fensterkomposition, in Abrundung mit der Architektur.

Lichtraum, der etwas spürbar macht von dieser Hoffnung, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat, sondern dass die Liebe stärker ist als der Tod und in uns und durch uns lebt, als immer neue Auferstehung, schon jetzt, mitten in unserem alltäglichen sterblichen Leben.

Raphael Seitz

Getauft wurden:

Katharina Moser
Max Moser
Emilia Sophie
Stuhlmacher
Carla Luise Haeder

Die Verstorbenen:

Anna Dietz
Doris Braßel,
geb. Olingschläger,
Irmgard Höhner
Anneliese Zils
Wolfgang Grundmann
Franz Weck
Anton Besgen
Hans Esch

Anna Maria Hörsken,
geb. Wierich
Karl Weiser
Magdalena Petrikowski,
geb. Schulz
Anita van Eckeren,
geb. Kuhlmann
Anna Manstein,
geb. Prellberg
Heinrich Hildebrand



Einige Ausschnitte aus dem Jahr 2006/2007



Ökumenisches Weltgebetstagsteam (kfd und Evangelische Frauenhilfe)



Tagesausflug nach Wetzlar



Besuch des Hänneschen - Theaters in Köln



Spendenübergabe für Babyhospital in Bethlehem und AIDS-Waisen in Afrika



Kostümsitzung Jecke
Wiever Kfd im Kurhaus



Unterstützung des Brunnenprojektes für Uganda



Veranstaltungen April 2007

Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen!

Osterferien vom 31.03. bis 14.04.2007



Mi 04.04.07	14.30 h	Ausstellungsbesuch in Bonn "Angkor" Göttliches Erbe Kambodschas 14.30 h Abfahrt Endhaltestelle der Straßenbahn 16.00 h Führung durch die Ausstellung Kosten: ca. 9.50 € (Eintritt und Führung), Gäste 11,50 € Anmeldung bei Kolfenbach, Tel. 02224 - 2264
Mo 16.04.07	09.00 h	Glaubensgespräch 9.00 h Sitzungszimmer des Pfarrheims Thema: Die Bergpredigt Jesu IV „Das Vater unser“ Leitung: Rosemarie Heine, Tel. 102 67
Mi 18.04.07	15.00 h	Monatstreffen mit Literaturvortrag 15.00 h Heilige Messe in der Pfarrkirche SJB 16.00 h Kaffeetrinken im Pfarrsaal mit Vortrag Claus Richter: „Heinrich Heine – der fromme Spötter“ Kosten: 3,00 € / Gäste 5,00 €
Do 26.04.07	14.00 h	Frühlingswanderung: Breiberg, Löwenburg 14.00 h Treffen an der Kirche Wanderung im Siebengebirge mit Einkehr Leitung: Brigitte Rauhut, Tel. 6861 Versicherung für Gäste: 2,00 €
Sa 28.04.07	09.00 h	Frauenfrühstück „Schöne neue Welt“? 09.00 h reichhaltiges Frühstück im KSI - Selhof 10.00 h Vortrag und Diskussion mit Dr. med. Sottong: Chancen und Risiken der Gentechnologie für uns! Kosten: Mitglieder 6,50 € / Gäste 8,50 € Anmeldung bis 20.04.07 bei Weyler 02244 - 7399



Ministranten auf Siebengebirgsrallye

Was macht man an einem wunderschönen Samstagmorgen im September?

Das mussten wir uns an diesem Tag nicht fragen, denn wir hatten schon was Tolles vor.



Um 9.30 Uhr ging es los. Von der Kirche aus starteten wir unseren Ausflug. Wir kamen an der Fuchshardtkapelle an und lernten dort unseren neuen Kaplan,

Jan Ganske etwa näher kennen.

Danach ging es über Nonnenstromberg, Lohrberg, Petersberg, Ölberg, bis wir dann endlich unser Ziel, die Löwenburg erreichten ... Quatsch, quatsch, quatsch, so schlimm war's dann doch nicht!

Wir hatten auf unserer Wanderung zur Löwenburg eine Menge Spaß! Sicher fragt man sich jetzt warum es Siebengebirgsrallye heißt – das ist ganz einfach: In kleineren Gruppen zogen wir los. Unterwegs kamen wir an vielen Stationen vorbei, an denen ältere Messdiener uns lustige Aufgaben stellten. So ging es z.B. darum, sein Gedächtnis spielerisch zu

beanspruchen. Doch damit nicht genug: Durch einen Fragebogen, den wir unterwegs beantworten mussten, konnten wir unser Allgemeinwissen unter Beweis stellen.

Nach einiger Zeit und schwierigen Fragen kamen wir hungrig endlich auf der Löwenburg an. Dort wurden wir mit Würsten, Frikadellen und Nudelsalat sowie mit Kuchen und Muffins überrascht. Nach dieser „kleinen“ Stärkung machten wir uns satt und fröhlich wieder auf den Rückweg...

Den zweiten Teil der Wanderung bestimmte eine Fotorallye, die sogar Besucher des Sea Life Centers dazu brachte, ihre „Meereseinkäufe“ auszupacken.

Alles in allem war es super lustig!

Ulrike Romberg, Julia Vreden





Tag des Ewigen Gebetes

„Gehen wir vorwärts mit Christus und leben wir unser Leben als wirkliche Anbeter Gottes“ – diese Worte hat Benedikt XVI. den jungen Christen in seiner Predigt auf dem Marienfeld mit auf dem Weg gegeben. Vielleicht können auch wir diese Worte in unseren Gemeinden aufgreifen und den „Tag des Ewigen Gebetes“ wieder als eine Möglichkeit sehen, die Anbetung des Herrn im Sakrament des Altares neu zu beleben. Die verschiedenen kirchlichen Gruppen und Vereine und alle Gläubigen sind herzlich eingeladen, den „Tag des Ewigen

Gebetes“ zu begehen. In diesem Jahr ist der Tag des Ewigen Gebetes in St. Johann Baptist:

Samstag, 10. März

09.00 Uhr KfD

10.00 Uhr PGR und KV

11.00 Uhr Senioren

15.00 Uhr Kinder und Familien

16.00 Uhr Kolping und SMB

17.00 Uhr Abschluß mit der Vesper

Termine für 2007

St. Matthias-Bruderschaft

Tag	Datum/Urzeit	Veranstaltung	Ort
Samstag	24. Februar 9.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	Pfarrheim St. Johann Baptist
Samstag	31. März 14.30 Uhr	Kreuzweg nach Rheinbreitbach	Pfarrkirche St. Johann Baptist
Sonntag	6. Mai	Servatiusprozession	
Donnerstag bis Sonntag	17. bis 20. Mai	Frühjahrswallfahrt Messe 6.00 Uhr	Pfarrkirche St. Johann Baptist
Sonntag	15. Juli 12.00 Uhr	„kleine Wallfahrt“ zu unserem Kreuz Landskroner Hof	Pfarrkirche St. Johann Baptist



Kalendarium St. Johann Baptist

10.03.07 Tag des Ewigen Gebetes		
01.04.07 Palmsonntag	09.30 h 11.30 h 19.00 h	Palmweihe am Hochkreuz - Prozession in die Kirche - Kinder- und Familienmesse Abendmesse
05.04.07 Gründonnerstag	20.00 h 23.00 h	Abendmahlsfeier - Anbetung Karmetten – (Psalmen u. Schriftlesung)
06.04.07 Karfreitag	11.00 h 15.00 h	Wortgottesdienst für Kinder und Familien Karfreitagsliturgie
07.04.07 Karsamstag	08.00 h 10.00 –12.00 h 15.00 – 17.00 h	Karmetten Beichtgelegenheit Beichtgelegenheit
Liturgie der Osternacht	21.30 h	Beginn der Osternachtsliturgie anschl. Agape
08.04.07. Ostersonntag	09.30 h 11.30 h 12.30 h 19.00 h	Volkschoralamt Kinder- und Familienmesse Tauffeier Abendmesse - Komplet
09.04.07 Ostermontag	09.30 h 11.30 h 19.00 h	Hochamt mit Kirchenchor Kinder- und Familienmesse Abendmesse
15.04.07 Weißer Sonntag	09.00 h 18.00 h 19.00 h	Erstkommunionfeier Dankandacht Abendmesse
01.05.07	19.00 h	Eröffnung der Maiandacht



06. 05.07	07.45 h	Servatiusprozession
15.05.07	19.00 h	Bittprozession durch die Weinberge Hl. Messe am Ulanendenkmal - Treffpunkt Ziepchesplatz
17. 05.07 Christi Himmelfahrt	06.00 h 09.30 h 11.30 h 19.00 h	Pilgermesse der SMB Volkschoralamt Kinder-und Familienmesse Abendmesse
27.05.07 Pfingsten	09.30 h 11.30 h 12.30 h 19.00 h	Volkschoralamt Kinder -und Familienmesse Tauffeier Abendmesse
28.05.07 Pfingstmontag	09.30 h 11.30 h 19.00 h	Volkschoralamt Kinder- und Familienmesse Abendmesse
07.06.07 Fronleichnam	09.30 h	Hl. Messe für alle 3 Pfarreien im Pfarrverband auf der Insel Grafenwerth anschließend Prozession nach St. Johann Baptist

Aus unserer Mailbox:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ein herzliches Vergelts' Gott, dass Ihre Kirche in Bad Honnef nicht wie so viele andere Kirchen abgeschlossen, sondern geöffnet ist. Das habe ich auch schon einige Male genutzt, wenn ich meinen Bus verpasst habe. Und ich habe festgestellt, dass auch andere Gläubige die Kirche besuchen.

Toll, dass bei Ihnen nicht die Angst vor Diebstahl oder Vandalismus regiert, sondern Sie den Menschen den Zugang zu Gott ermöglichen, sozusagen die Türe offenhalten. Ich bin sicher, dass dies Segen für Ihre Gemeinde bringt. Nochmals herzlichen Dank dafür!“

Liebe Besucherin, dafür sagen wir „DANKE!“



Erstkommunionkinder in St. Martin

Beckonert, Matthias
Josef Floßweg 34

Biesenbach, Ulrich
Franz-Josef-Schneider-
Str.1a

Brodeßer, Lena
Schulstr. 65a

Bossmann, Joanna
Karl-Simrock Str. 21

Cyprian, Marie
Hauptstr. 150

Diederich, Madeleine
Feilweg 6a

Durwen, Christina Anna
An der Zickelburg 14

Fistreck, Sarah
Sponheimerweg 11

Franke, Jannis
Rosenweg 37

Grimm, Maike
Nonnenwerther Str. 22

Groß, Leonie
Joseph-Brungs-Str. 4a

Gruber, Nadine
Menzenberger Str. 1

Grünenwald, Melina
Floßweg 48

Grünenwald, Annika
Floßweg 48

Handke, Greta
Rosenweg 3

Iversen, Paula Antonia
Berliner Str. 10

Jendreizik, Max
Breitbacher Graben 22

Kampler, Lorenz
Berliner Str. 13

Kunz, Philipp
Floßweg 69 A

Küpper, Christoph
Franz-Josef-Schneider Str. 39

Kramer, Till
Karl-Simrock-Str. 17

Lahusen, Karin Juliane
Linzer Str. 74

Langen, Melina Elena
An St. Göddert 21

Löhr, Theresa
Floßweg 66

Morlang, Nicole
Sponheimerweg 4

Müller, Nicole Barbara
Dellenweg 47 L

Müller, Antonia
Breitbacher Graben 42

Neunkirchen, Janik
Kapellenstr. 3

Palm, Pascal
Menzenberger Str. 108

Pohl, Sabrina Patricia
Joseph-Brungs-Str. 3

Pfliegner, Jannine
Grabenstr. 10c

Schäfer Prieto, Yerey Marcel
Nonnenwerther Str. 26

Sagorski, Anna
Am Weiher 44

Randhofer, Vincent
Karlstr. 34

Schollmeyer, Jaqueline
Im Blümeling 18

Scholz, Jan Niklas
Schmerbachweg 7

Strotmann, Theresa
Berliner Str. 2

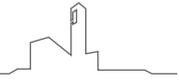
Vieregge, Julius
Kardinal-Frings-Str. 36

Weber, Luisa
Selhofer Str. 92

Weiß, Luisa
Karlstr. 24

Welsch, Fritz
Karl-Simrock-Str. 66

Winkler, Simon
Pfannenschuppenweg 7c



Aus dem Familienkreis wurde ein Ehekreis

Jubiläum des Ehekreis II: 35 Jahre

„Das Ziel, das durch die Bildung von Gruppierungen innerhalb der Gemeinde erreicht werden soll, ist ihre Verlebendigung und die Entfaltung ihres Reichtums zur Verherrlichung Gottes und zum Dienst an den Menschen.“

Diese Aussage stammt aus dem Schwerpunktprogramm für die Seelsorge im Erzbistum Köln ‚Kirche ist Gemeinschaft‘ Ende der 70er Jahre. Es war und ist die Grundlage des Handelns für den Ehekreis.

Nun gilt es, sich rückzubesinnen und auf 35 Jahre, die diese Gruppe nun schon besteht, miteinander zu feiern.

Im Herbst 1971 gründeten 5 Paare einen Familienkreis, um miteinander, im gegenseitigen Gedankenaustausch, religiöse, familiäre und gesellschaftliche Themen zu besprechen.

Zur ‚Familienkreiszeit‘ gehörten viele gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern. In den zurückliegenden Jahren gab es Höhen und Tiefen, wie das wohl in jeder Gruppe ist, die solange miteinander ist. Doch bei Weitem überwiegen der Spaß und die Freude; z.B. bei Zeltlagern, Wanderungen oder auch Bildungswochenenden, die fast jedes Jahr durchgeführt wurden.

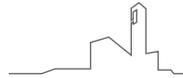
Aus der Anfangszeit sind noch sechs Paare dabei. Nunmehr besteht die Gruppe schon seit längerer Zeit aus 10

Paaren; wobei zu bemerken ist, dass immer Offenheit bestand, sodass auch Neue hinzukommen konnten.

35 Jahre Bestand sind für eine Gruppe eine lange Zeit und zeigen klar, dass aus dem Familienkreis ein Ehekreis geworden ist. Ein Kreis, der sich nach wie vor regelmäßig trifft und sich im Miteinander und Untereinander im Meinungs austausch zusammenfindet.

Zum Dank für die 35 Jahre, die den Kreis in Gemeinschaft und Freundschaft geprägt haben, traf sich der Kreis zu einer heiligen Messe mit Herrn Dr. Herbert Breuer, der dem Kreis schon seit langer Zeit als geistlicher Begleiter verbunden ist. Anschließend gingen wir gemeinsam Essen. Hier ließ Rainer Ulrich in meisterlich gefasster Gedichtform die 35 Jahre Revue passieren, wobei manches in Erinnerung aus dieser Zeit wach gerufen wurde.





Der Text beginnt:

Was begann vor vielen Jahren
mit Kindern von nur wenig Paaren,
wuchs bald und hieß Familienkreis
und später jetzt Familienkreis.

und endet:

Und deshalb auch in dieser Runde
sind wir froh für jede Stunde,
die wir gesund genießen können

und uns ein hohes Alter gönnen.
Vertrauen wir auf Gottes Hand,
er schätze uns und unser Land
und unsere Lieben drumherum
und fragt, wenn's schwer wird, nicht
'warum?'

So hoffen wir auf schöne Jahre
für uns schon alte Ehepaare
und Kinder, die uns jung erhalten,
aber reden von den Alten.
Lang lebe unser Ehekreis!

Kinderkirche

Den sonntäglichen Kirchengang für Kinder – wenigstens gelegentlich – interessanter zu gestalten, das setzten wir uns gegen Ende letzten Jahres zum Ziel. Wir, das sind momentan fünf Frauen aus Selhof, die unter Mithilfe von Frau Schmitz Sonntagsmessen mit und für Kinder gestalten. Zwei solcher Messen hat es bereits gegeben, die nächsten sind für den 11. März, den 22. April und den 10. Juni geplant. Zur Mitgestaltung des Gottesdienstes sind alle Kinder herzlichst eingeladen. Wer Lust hat mitzumachen, trifft sich schon um 10.30 Uhr in der St. Martinus-Kirche.

Mit diesem kurzen Artikel wollen wir uns Ihnen vorstellen und gleichzeitig für unseren Kreis werben. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir weitere Mitstreiter gewinnen könnten. Der Zeitaufwand ist relativ gering: pro Halbjahr gestalten wir 3-4 Messen, für jede Messe benötigen wir einen Abend, an dem alles besprochen wird.

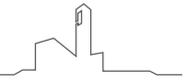
Damit sich darüber hinaus die Kinder stärker in den Gottesdienstablauf eingebunden fühlen, suchen wir jeweils kurz vor Beginn fast jeder sonntäglichen Messe unter den Gottesdienstbesuchern Kinder, die gerne eine Fürbitte lesen oder eine Kerze zur Gabenbereitung an den Altar bringen möchten. Idealfall wäre es, wenn sich diese kleinen Dinge so etablieren würden, dass die Kinder auch von sich aus auf uns zukommen.

Jeder, der gerne den Gottesdiensten ein anderes Gesicht geben möchte, ist eingeladen, mitzuarbeiten – egal ob Laie oder Fachmann. Wir sind für jede Hilfe dankbar.

Genauso danken wir für Ideen und/oder Kritik. Dies alles kann uns in unserer Arbeit nur weiterhelfen.

Kontakt: Marion Kampler, Tel. 98 75 95

Oder über Annegret Stücker-Brüning, Carmen Otto-Huse, Claudia Knappkötter, Anja Diederich, Elisabeth Schmitz



Weihnachtssingen im Honnefer Krankenhaus

Neues von der KJG Selhof

KATHOLISCHE JUNGE
GEMEINDE

Am Morgen des Heiligen Abends haben sich zahlreiche Gruppenkinder und Gruppenleiter der KJG Selhof im Bad Honnefer Krankenhaus versammelt, um für die Menschen, die nicht zu Hause Weihnachten feiern können, Weihnachtslieder zu singen.



Mit Blockflöten, Querflöten, Rasseln, Gitarren und natürlich mit Gesang wurden Lieder wie „Alle Jahre wieder“ und „Schneeflöckchen Weißbröckchen“ musikalisch vorgetragen. Jeder Patient erhielt selbst gebastelte Geschenke aus einem Tannenzweig und einer Christbaumkugel mit der Aufschrift „Gute Besserung“.

KJG Selhof on Ice

Am 20. Januar 2007 haben sich Gruppenkinder und Gruppenleiter der KJG Selhof nach Köln begeben, um das Eis zum schmelzen zu bringen. Da der Schneefall ja ausgeblieben ist, ging es ab auf die Eisbahn im Kölner Freizeitbad. Am Samstagmorgen haben sich die 54

Gruppenkinder am Honnefer Bahnhof zusammengefunden und sind gemeinsam mit den Gruppenleitern in den Zug nach Köln gestiegen. Dort ging es ab aufs Eis, aber erstmal für über 60 KJGler/innen Schlittschuhe besorgen. Leichter gesagt als getan, aber das haben wir dann auch geschafft. Nun hieß es für drei Stunden die Balance halten. Dabei machten es die Gruppenkinder den Gruppenleitern sehr gekonnt vor und die Leiter hatten des Öfteren das Nachsehen. Für Verpflegung war natürlich auch gesorgt und so konnte man sich auch mal entspannt hin setzen und einen Apfel essen oder einen Schluck Apfelschorle zu sich nehmen.

Gegen 17:00 waren wir alle heil in Bad Honnef angekommen.

Aktuelle Informationen und Bilder zu vielen Aktionen sind auf unserer Homepage www.kjg-selhof.de oder in unserem Schaukasten zu finden!

i.A. der Gruppenleiter/innen
Dirk Harperath

Termine

- 17.03. 2007 Kinotag
- 28.04. 2007 Seifenkistenrennen
- 25.-28.05. 2007 Pfingstzeltlager
- 23.06. 2007 Beach Party
- 07.07. 2007 Picknick in der Rheinaue



Terminkalender 2007 des Jugendgemeinderates Bad Honnef-Tal

Stand: 09.02.2007

März

- 04.03.2007 Jugendmesse in Selhof mit jesu'svoices
 09.03.2007 Ökumenischer Jugendkreuzweg auf der Insel Grafenwerth
 10.03.2007 Procedamus – Start in Altenberg
 17.03.2007 Jugendbetstunde am Tag des Ewigen Gebets
 17.03.2007 Kinotag bei der KJG Selhof
 24.03.2007 Kindernachmittag bei der KJG Rhöndorf (Ostereier bemalen)
 31.03.2007 Diözesane Feier des XXII. Weltjugendtages in Köln

April

- 05.04.2007 Jugendbetstunde an Gründonnerstag
 07.04.2007 Osterlämmerbacken der Messdiener Selhof
 09.04.2007 Jugendmesse am Ostermontag mit jesu'svoices
 09.04.2007 Ostereiersuche nach der Messe in Rhöndorf (KJG)
 28.04.2007 Seifenkistenrennen der KJG Selhof
 30.03.bis
 01.04.2007 Altenberger Licht

Mai

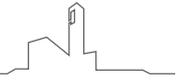
- 09.05.2007 Firmung in Bad Honnef-Tal
 25.-28.05.2007 Pfingstzeltlager der KJGs

Seniorentanzgruppe

Möchten Sie in lockerer Gemeinschaft Ihrer Gesundheit gutes tun?
 Training für Körper und Geist betreiben?

Treffpunkt ist alle 14 Tage immer Mittwochs um 15:45 Uhr ca. eine Stunde
 im kleinen Saal des Jugendheims in Selhof, Martinsweg 6.

Termine für 2007: 04.04. / 19.04. / 02.05. / 18.05. / 30.05. / 13.06. / 03.08. / 08.08.
 / 22.08 / 19.09. / 03.10 / 17.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12.



Kalendarium St. Martin

17.03.07 Ewiges Gebet	09.00 h 10.00 h 11.00 h 15.00 h 16.00 h 17.00 h 18.00 h	Morgenlob PGR KV stille Betstunde Senioren Kinder Jugend Familien Frauengemeinschaft St. Anna stille Betstunde Messe mit sakramentalem Segen
01.04.07 Palmsonntag	11.00 h	Palmweihe an der Martinskapelle anschl. Prozession zur Kirche
05.04. 07 Gründonnerstag	20.00 h	Abendmahlfeier anschl. Anbetung
06.04.07 Karfreitag	11.00 h 15.00 h	Kreuzweg der Kinder im Pfarrverband in St. Johann Baptist Karfreitagsliturgie
07.04.07 Karsamstag	21.30 h	Feier der Osternacht anschl. Agape
08.04.07 Ostersonntag	11.00 h	Hl. Messe
09.04.07 Ostermontag	11.00 h	Hl. Messe
15. 04.07 Weißer Sonntag	11.00 h 17.00 h	Erstkommunionfeier Dankandacht
26. 04.07	13.00 h bis 21.00 h	Fahrt ins Blaue mit unseren Senioren ab Selhofer Pfarrkirche – Kosten 15 € Kartenverkauf im Pfarrbüro Selhof (27./28.3. u. 3.4.)
01.05.07	18.00 h	Eröffnung der Maiandacht
07.05.07		Wallfahrt der Frauengem. St. Anna nach Kevelaer
09.05. 07	18.00 h	Firmung im Pfarrverband durch Weihbischof Dr. Heiner Koch
15.05.07	19.00 h	Bittprozession durch die Weinberge Hl. Messe am Ulanendenkmal - Treffpunkt Ziepchesplatz



27.05.07 Pfingsten	11.00 h	Hochamt der Schützenges St. Hubertus
28.05.07 Pfingstmontag	11.00 h	Hl. Messe
07.06.07 Fronleichnam	09.30 h	Hl. Messe für alle 3 Pfarreien im Pfarrverband auf der Insel Grafenwerth - anschließend Prozession nach St. Johann Baptist

Termine

Frauengemeinschaft St. Anna

Mittwoch, 25. April 07	15.00 -17.00 h im Pfarrheim	Kartenvorverkauf für die Pilgerfahrt nach Kevelaer am Montag, 07. Mai 07,
Montag, 07. Mai 07 Pilgerfahrt nach Kevelaer	Abfahrt 07.00 h	ab Menzenberger Stadion Kosten: 12 € / Gäste: 15€
Freitag, 11. Mai 07	18.00 h	Maiandacht gestaltet von der Frauengemeinschaft St. Anna
Montag, 21. Mai 07	15.00 h	Gemeinschaftsmesse mit anschl. Jahreshauptversammlung im Pfarrheim
Mittwoch, 30. Mai 07	15.00 -17.00 h Pfarrheim	Kartenvorverkauf für 1/2 Tags - Tour 15. Juni nach Limburg, Kosten: 12 € / Gäste: 14€

Getauft wurden:

Felix Horn
Annika Kurth
Suganthini Sangarapillai,
geb. Mahalingam
Dilaesan Maximilian Sangarapilla
Sarah Sangarapilla

Die Verstorbenen:

Dietrich van Duynen
Peter Palm
Dieter Genutt
Albert Westhofen

WER ? WAS ? WANN ?WO?

Pfarrer

im Pfarrverband Bad Honnef Tal,
Dechant des Dekanates Königswinter

Monsignore Franz Lurz,

Bergstr. 1,

Tel.: 93 15 64 Telefax: 93 15 65,

Email: franz.lurz@online.de

Sprechstunde: Freitag 15.00 –17.00 h
und jederzeit nach Vereinbarung

Kaplan Jan Ganske

Rommersdorfer Str. 2

Tel.: 93 15 73

Email:kaplan@honneftal.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Diakone:

Franz Gunkel

Leybergstr. 4, Tel.: 4626

Alfred Arz

Alte Str. 5, Tel.: 80 366

Gemeindereferentin:

Elisabeth Schmitz

Dr. Fritz- Lohmüller -Str. 40, Tel.: 9018 53

Subsidiar:

Dr. Herbert Breuer

Rommersdorfer-Str. 73, Tel.: 94 05 97

Krankenhausseelsorgerin:

Christiane Neuhalfen

Bergstr. 2, Tel.: 2395

Küster im Pfarrverband:

Albert Neuhalfen

Bergstr. 2, Tel.: 2395

Organist / Chorleiter im Pfarrverband:

Norbert Precker, Bergstr. 10 b,

Tel.: 78621

Chorleiter in St. Mariä Heimsuchung:

Rolf Beitzel

Römlinghovener Str. 69 a

Tel.: 02223 / 21526

Zentrales Pfarrbüro im Pfarrverband:

Bergstr. 1, Tel.: 93 15 63 Fax: 93 15 65

Email: st.johann-baptist@honneftal.de

Pfarrsekretärinnen:

Helga Gromadzik / Ursula Mohr

Bürozeiten: Montag und Mittwoch

09.00 - 12.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag und Freitag:

09.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr

Kontaktbüro St. Mariä Heimsuchung,

Frankenweg 127, Tel.: 93 16 13

geöffnet: Dienstag 14.30 - 16.30 Uhr

Kontaktbüro St. Martin

Menzenberger Str. 97, Tel.: 93 17 06

geöffnet: Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbücherei im Pfarrverband

Frankenweg 127,

Öffnungszeiten: Montag und Freitag

15.30 - 18.00 Uhr

Kindergärten im Pfarrverband:

St. Johannes

Rommersdorfer Str. 37, Tel.: 54 86

St. Martin, Martinsweg 8,Tel.: 34 15

St. Marien, Mittelpfad, Tel.: 7 44 72

Caritas Kleiderstuben

Bergstr. 5

geöffnet: Dienstag, 10.00 - 16.00 Uhr

Menzenberger Str. 97

geöffnet: Dienstag, 09.30 - 11.00 Uhr

jeden1.Montag im Monat

15.00-17.00 Uhr